

„Ein Strauß an Möglichkeiten“

Eckhard Warnken erwartet, dass es in zehn Jahren einen starken Zweig berufliches Gymnasium am Kivinan-Bildungszentrum gibt

ZEVEN. In regelmäßigen Abständen geht das Kivinan-Bildungszentrum an die Öffentlichkeit, um die verschiedenen Bildungsgänge und Abschlussmöglichkeiten der Schule vorzustellen. Im Interview mit der Zevenere Zeitung erläutert Schulleiter Eckhard Warnken, warum diese Information so wichtig ist.

Im Kivinan-Bildungszentrum wird es am kommenden Sonnabend einen Aktionstag geben. Warum ist der für Ihre künftigen Schüler so wichtig?

Wir erwarten uns davon, dass Schüler der allgemein bildenden Schulen einen Überblick bekommen über unser Vollzeitangebot. Also das, was wir vollzeitschulisch hier am Kivinan-Bildungszentrum anbieten, das wird sich da vorstellen. Da werden sich unsere Schüler öffnen und sagen: „Mensch, guck doch mal, was ist das Angebot hier im Haus, was macht die Berufsfachschule Wirtschaft, was macht die Berufsfachschule Fahrzeugtechnik?“ Und dann soll zumindest eine kleine Idee von einem zukünftigen Bildungsgang bei uns im Haus deutlich werden.

Mit diesem Konzept, dass Lehrer und Schüler gemeinsam für ihre Schule werben, oder ihre Schule und ihre Bildungsgänge vorstellen, haben Sie jetzt schon seit einigen Jahren gute Erfahrungen gemacht. Wie lange gibt es den Informationsonntag in dieser Form schon?

Drei Jahre gibt es diesen Informationstag, aber auch noch andere Angebote, zum Beispiel gibt es in der Oberschule in Zeven auch einen Informationstag, der findet am Donnerstag, 6. Februar, statt. Dann sind wir dort auch und stellen uns den Eltern vor, und wir werden auch ein oder zwei Schüler mitbringen. Das ist neu, die werden dort mit hinkommen. Ich würde insgesamt sagen, diese drei Jahre, die waren erfolgreich und im nächsten Jahr wird es diesen Tag auch geben.

Wenn Sie zurückblicken, wie viele neue Bildungsangebote und Abschlüsse sind allein in ihrer Amtszeit eingeführt worden?

Wir hatten als erstes die Berufsschule. In der Berufsschule hatten wir die Fachkraft für Lagerlogistik und den Fachlageristen. Dann haben wir im beruflichen Gymnasium Gesundheit, Schwerpunkt Pflege, neu aufgemacht. Und jetzt kommt zum August noch die Fachoberschule 11. Klasse - Gestaltung dazu. Da arbeiten wir auch mit der Agentur



Eckhard Warnken ist Leiter des Kivinan-Bildungszentrums.

Foto Kurth

für Arbeit zusammen, die uns auf diese Idee gebracht hat mit diesem Angebot für Realschüler, die nicht den Erweiterten Abschluss haben, aber denken, sie könnten studierfähig werden. Für die ist das gedacht. Also es sind drei neue Bildungsgänge.

Wie viele Abschlüsse und Bildungsgänge gibt es überhaupt?

Der berufsbildende Bereich ist ja ein Strauß an Möglichkeiten. Das macht es auch so schwer, es immer gleich zu verstehen und zu durchdringen. Vielleicht müsste man unsere Schulbrochüre noch mal zur Hand nehmen. Es gibt mehrere Bereiche, und da gibt es wieder unterschiedliche Bildungsgänge. Und diese Bereiche, das sind eben Ernährung, dann haben wir das berufliche Gymnasium, die Bau- und Holztechnik, es gibt die Fahrzeug- und Farbtechnik, Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit und Soziales. Dann sind da unsere Abteilungen. Dort gibt es diverse Berufs-

schulen und vollzeitschulische Bildungsgänge. Die müssten wir wirklich durchzählen, sonst kann ich da keine Zahlen nennen.

Also wird es offenbar auch für den Schulleiter immer schwieriger, den Überblick über die vielen Veränderungen zu behalten?

Einfach ist es nicht. Im Grunde kann man sich vier Blöcke denken. Da hat man die Berufseinstiegschule mit dem Berufsvorbereitungsjahr, dann die Berufsfachschulen für die Haupt- und Realschüler, die noch keinen Ausbildungsvertrag unterschrieben haben. Und die Berufsschule, da braucht man den Ausbildungsbetrieb als dualen Partner. Und natürlich, das ist in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen, das berufliche Gymnasium. Als vierter Block, und dann haben Sie so einen Anhaltspunkt, an dem man sich orientieren kann.

Haben die beruflichen Gymnasien in der Öffentlichkeit einen zu ge-

ringen Stellenwert oder werden sie durchaus als gleichwertig gegenüber den allgemein bildenden Schulen anerkannt. Wie ist da so Ihre Erfahrung, Ihr Eindruck?

Das ist nicht einfach zu beantworten. Ich würde immer sagen, das berufliche Gymnasium hat absolut seine Berechtigung. Im Landkreis sind ein Drittel der Abiturienten berufliche Gymnasiasten. Im Volksmund spricht man gerne vom Fachabitur, das ist natürlich völlig daneben, das muss man wirklich sagen. Es ist eine allgemeine Hochschulreife und da ist bestimmt noch Aufklärungsarbeit zu leisten. Man hat das getan, indem man es jetzt berufliches Gymnasium nennt und nicht mehr Fachgymnasium. Die Inhalte gehören zum Zentralabitur, also Deutsch und Englisch ist gleicher Inhalt in der Prüfung wie am St.-Viti-Gymnasium. Wenn man nur diese Inhalte nimmt, dann ist so etwas wie Gleichwertigkeit da. Allerdings darf man nicht vergessen, es sind nicht Schüler, mit denen wir sieben Jahre arbeiten. Das sind Schüler, die wir drei Jahre nach der zehnten Klasse haben. Und das ist schon ein ganz besonderer Anspruch an dieses berufliche Gymnasium und an die Kollegen. Und von daher ist es eigentlich eine ganz besondere Leistung, die diese Kolleginnen und Kollegen da an den Tag legen. Diese Schülerinnen und Schüler da durchzubringen innerhalb von drei Jahren, die zum Abitur zu führen, vielleicht wird es daran etwas deutlich - auch wenn wir nicht so viele Einserkandidaten haben.

Es gibt mehrere einjährige Berufsfachschulen für Hauptschulabsolventen. Ist das angesichts des Trends zu den Gesamtschulen überhaupt noch zeitgemäß, wird es an den Gesamtschulen nach Ihrer Einschätzung noch viele Hauptschulabschlüsse geben?

Wir vermuten, dass das mit den Hauptschulen und den Abschlüssen noch weniger werden wird. Hauptschüler werden Realschüler werden, Realschüler teilweise Gymnasiasten, auf diesem Weg sind wir jetzt schon. Aber das Angebot müssen wir halt für die Region vorhalten. Es gibt noch einige, es sind weniger geworden auf jeden Fall. Man kann als Beispiel immer das Berufsrundbildungsjahr (BGJ) Bau heranziehen. Da war eigentlich kein Hauptschulabschluss Voraussetzung, viele hatten aber einen Hauptschulabschluss und wir hatten da mal

drei Züge. Jetzt gibt es nur noch eine Klasse. Daran kann man sehen, wie das zusammengeschrumpft ist bei gleicher Schülerzahl, da hat sich nicht viel getan. Wir haben immer noch 2150 Schüler, 700 Vollzeit, 1400 Teilzeit, aber wesentlich mehr Realschüler. Die Hauptschüler, die suchen wir uns schon.

Da bietet sich ja ein kurzer Blick in die Zukunft an. Wie wird nach Ihrer Einschätzung das Kivinan-Bildungszentrum in zehn Jahren aussehen?

Ich glaube, wir werden einen starken Zweig berufliches Gymnasium haben. Das wird sich auch bei den Realschülern bemerkbar machen, Herr Feldmann von der Oberschule hat da ja auch signalisiert, dass er mit uns zusammenarbeitet. Und das findet auch statt. Das wird ein großer Bereich sein. Dann werden wir die klassische Berufsschule weiter pflegen. Den Kontakt zur Wirtschaft werden wir weiter halten. Das wird ein zweiter großer Bereich bleiben.

Und ich vermute mal, die Kollegen werden das nicht so gerne hören, aber die Berufsfachschulen, die werden abnehmen, weil der Drang hinein in die Ausbildung auch nach der zehnten Klasse, der wird, ich hoffe dabei auch auf die Wirtschaft, größer werden. Also dass man Zehntklässlern nicht mehr sagt, sie sollten in die Berufsfachschule gehen, sondern sie im Rahmen der Berufsorientierung auch an den allgemein bildenden Schulen dazu bringt, sich um einen Ausbildungsplatz zu kümmern. Und nach der zehnten Klasse sollten sie erst mal versuchen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Gleichwohl gibt es Gründe, die dafür sprechen, dass ein Schüler doch eine Berufsfachschule aufsucht. Manchmal sagt die Wirtschaft ja auch: „Gehe doch mal zur Höheren Handelsschule“. Das gilt, wenn man vielleicht noch nicht so aufgestellt ist. Die Wirtschaft spricht dann von Ausbildungsfähigkeit, die noch fehlt. Dafür werden wir noch Berufsfachschulangebote haben, wenn auch wahrscheinlich nicht in der Breite wie jetzt.

Und es wird einen Sockel geben an Schülern, die einfach mit der Schule nicht zurecht kommen, die ohne Abschluss die allgemein bildende Schule verlassen, achte Klasse, neunte Klasse. Für die wird es weiter eine Berufseinstiegsklasse bei uns am Kivinan geben. (ak)